

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Samstag, 15. Mai**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	9
Anhang	10
Quellenkritische Kategorien.....	10
Medienverzeichnis.....	12
Personenverzeichnis	13

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 15.05.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktionsfehler) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden grau hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weise-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Samstag, 15. Mai, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 30.11.2025), <https://www.quellen-weise-rose.de/mai/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 30.11.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 30.11.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Mitteilung über die Verlegung von Eugen Grimminger aus Stadelheim ins Zuchthaus Ludwigsburg am 15.05.1943	5
E02	Bericht von Eugen Grimminger über seine Verlegung aus Stadelheim am 15.05.1943	6
E03	Bericht von Heinz Bollinger über seine Verlegung aus Stadelheim am 15.05.1943	8

E01 Mitteilung über die Verlegung von Eugen Grimminger aus Stadelheim ins Zuchthaus Ludwigsburg am 15.05.1943¹

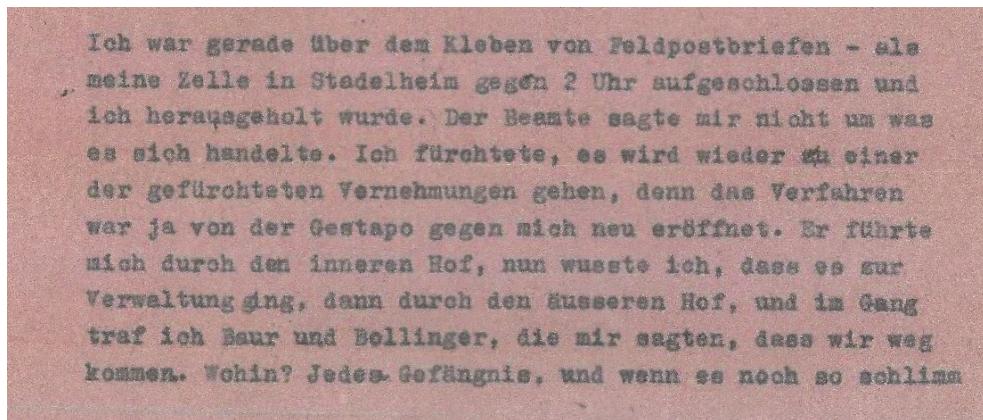
Strafgefängnis München-Stadelheim		Dennoch, den 17. Mai 1943 K.M.																																													
Gefgb. Nr.: H 195/43 (bei allen Schreiben anzugeben)		Fernruf:	Hausanschl.:																																												
Zum dortigen Geschäftszeichen: 6 J 24/43		Reichssicherheit beim Ring. 20. MAI 1943																																													
<p style="text-align: center;">Mitteilung des Abganges eines Gefangenen oder Verwahrten (Nrn. 207 Abs. 1, 208 Abs. 3 VollzO)</p> <table border="0"> <tr> <td>Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname):</td> <td>Grimminger</td> <td>Rassen- bzw. Volkszugehörigkeit:</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Rufname:</td> <td>Eugen</td> <td>Familienstand:</td> <td>verl.</td> </tr> <tr> <td>Zuletzt ausgeübter Beruf:</td> <td>Verkäufer</td> <td>Zahl der Kinder:</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>Geburtstag:</td> <td>29.7.92</td> <td>Letzte Wohnung vor der Aufnahme zum Vollzuge:</td> <td>Hildegard / Altenbergstr.</td> </tr> <tr> <td>Geburtsort:</td> <td>Freilassing</td> <td colspan="2">zu — über — geführt — worden —</td> </tr> <tr> <td>Staatsangehörigkeit:</td> <td>BR.</td> <td>Geschäftszeichen:</td> <td></td> </tr> <tr> <td>ist am 15.5.1943, Uhr — in der Sache</td> <td>Obiger</td> <td colspan="2">Wohnung zu nehmen.</td> </tr> <tr> <td>entlassen — und —</td> <td>dem Zughause</td> <td colspan="2">Grund des Abganges:</td> </tr> <tr> <td>verbleibt für</td> <td>Freiburg</td> <td colspan="2">Überführung aus zwst. H. 195/43</td> </tr> <tr> <td>wieder in Haft —</td> <td>zur Strafverkörperung</td> <td colspan="2">Name: H. Grimminger</td> </tr> <tr> <td colspan="2"></td> <td colspan="2">Amtsbezeichnung: Verw. Angestellter</td> </tr> </table>				Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname):	Grimminger	Rassen- bzw. Volkszugehörigkeit:		Rufname:	Eugen	Familienstand:	verl.	Zuletzt ausgeübter Beruf:	Verkäufer	Zahl der Kinder:	—	Geburtstag:	29.7.92	Letzte Wohnung vor der Aufnahme zum Vollzuge:	Hildegard / Altenbergstr.	Geburtsort:	Freilassing	zu — über — geführt — worden —		Staatsangehörigkeit:	BR.	Geschäftszeichen:		ist am 15.5.1943, Uhr — in der Sache	Obiger	Wohnung zu nehmen.		entlassen — und —	dem Zughause	Grund des Abganges:		verbleibt für	Freiburg	Überführung aus zwst. H. 195/43		wieder in Haft —	zur Strafverkörperung	Name: H. Grimminger				Amtsbezeichnung: Verw. Angestellter	
Familienname: (bei Frauen auch Geburtsname):	Grimminger	Rassen- bzw. Volkszugehörigkeit:																																													
Rufname:	Eugen	Familienstand:	verl.																																												
Zuletzt ausgeübter Beruf:	Verkäufer	Zahl der Kinder:	—																																												
Geburtstag:	29.7.92	Letzte Wohnung vor der Aufnahme zum Vollzuge:	Hildegard / Altenbergstr.																																												
Geburtsort:	Freilassing	zu — über — geführt — worden —																																													
Staatsangehörigkeit:	BR.	Geschäftszeichen:																																													
ist am 15.5.1943, Uhr — in der Sache	Obiger	Wohnung zu nehmen.																																													
entlassen — und —	dem Zughause	Grund des Abganges:																																													
verbleibt für	Freiburg	Überführung aus zwst. H. 195/43																																													
wieder in Haft —	zur Strafverkörperung	Name: H. Grimminger																																													
		Amtsbezeichnung: Verw. Angestellter																																													
VollzO. A 27 Mitteilung des Abganges. Druckerei Zuchthaus Stein (Donau) Q 0949 15.5.43																																															

Abb. 1: BArch, R 3018/18421, f. 7^r

Quellenkritik. Typus: Schriftquelle (handschriftliche ausgefülltes Formblatt). □ Gattung und Charakteristik: Verlegungsmeldung im Rahmen des Strafvollzugs (Zuchthaus). □ Zustand: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ Sekundäre Bearbeitung: Eingangsstempel und Bearbeitungsvermerke; Foliierung. □ Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit: Die Quelle verfasst ein namentlich noch nicht identifizierter Angestellter in der Verwaltung des Strafgefängnisses München-Stadelheim am 17.05.1943. □ Rolle, Perspektive und Intention: Verwaltungsroutine im Strafvollzug. □ Transparenz: I. □ Faktizität: Fehlerhaft ist der Empfänger der Mitteilung (»Staatsanwaltschaft beim Volksgerichtshof«). □ Relevanz: I.

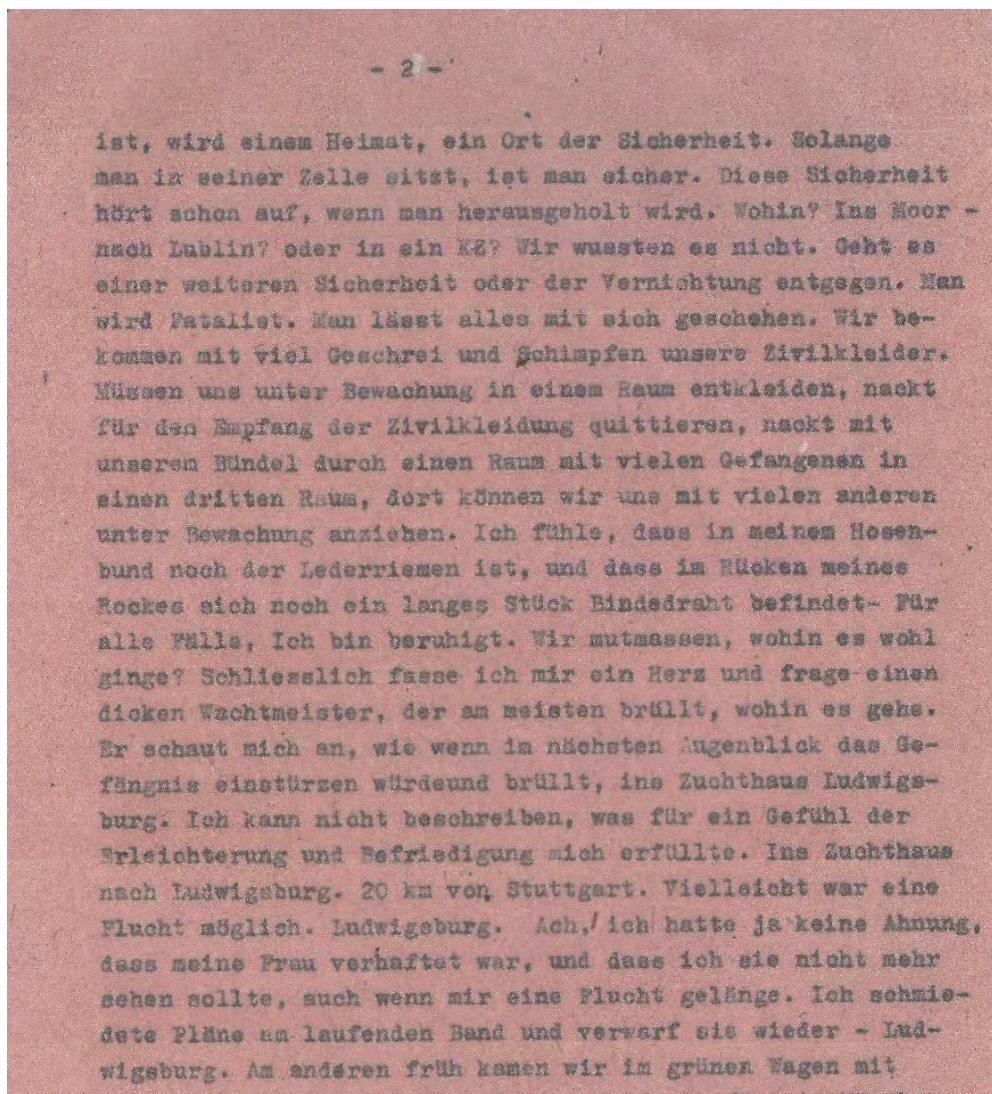
¹ Mitteilung des Abganges eines Gefangenen durch das Strafgefängnis München Stadelheim (Gefgb. Nr. H 195/43; Az. 6 J 24/43) vom 17.05.1943, BArch, R 3018/18421, f. 7.

E02 Bericht von Eugen Grimminger über seine Verlegung aus Stadelheim am 15.05.1943²



Ich war gerade über dem Kleben von Feldpostbriefen - als meine Zelle in Stadelheim gegen 2 Uhr aufgeschlossen und ich herausgeholt wurde. Der Beamte sagte mir nicht um was es sich handelte. Ich fürchtete, es wird wieder zu einer der gefürchteten Vernehmungen gehen, denn das Verfahren war ja von der Gestapo gegen mich neu eröffnet. Er führte mich durch den inneren Hof, nun wusste ich, dass es zur Verwaltung ging, dann durch den äusseren Hof, und im Gang traf ich Baur und Bollinger, die mir sagten, dass wir weg kommen. Wohin? Jedes Gefängnis, und wenn es noch so schlimm

Abb. 2: StadtA Crailsheim, NL Grimminger, Eugen, So 2-86-1, S. 1 [Ausschnitt]



- 2 -

ist, wird einem Heimat, ein Ort der Sicherheit. Solange man in seiner Zelle sitzt, ist man sicher. Diese Sicherheit hört schon auf, wenn man herausgeholt wird. Wohin? Ins Moor - nach Lublin? oder in ein KZ? Wir wussten es nicht. Geht es einer weiteren Sicherheit oder der Vernichtung entgegen. Man wird Fatalist. Man lässt alles mit sich geschehen. Wir bekommen mit viel Geschrei und Schimpfen unsere Zivilkleider. Müssen uns unter Bewachung in einem Raum entkleiden, nackt für den Empfang der Zivilkleidung quittieren, nackt mit unserem Bündel durch einen Raum mit vielen Gefangenen in einen dritten Raum, dort können wir uns mit vielen anderen unter Bewachung anziehen. Ich fühle, dass in meinem Hosengürtel noch der Lederriemen ist, und dass im Rücken meines Rockes sich noch ein langes Stück Bindedraht befindet- Für alle Fälle. Ich bin beruhigt. Wir mutmassen, wohin es wohl ginge? Schliesslich fasse ich mir ein Herz und frage einen dicken Wachtmeister, der am meisten brüllt, wohin es gehe. Er schaut mich an, wie wenn im nächsten Augenblick das Gefängnis einstürzen würde und brüllt, ins Zuchthaus Ludwigsburg. Ich kann nicht beschreiben, was für ein Gefühl der Erleichterung und Befriedigung mich erfüllte. Ins Zuchthaus nach Ludwigsburg. 20 km von Stuttgart. Vielleicht war eine Flucht möglich. Ludwigsburg. Ach, ich hatte ja keine Ahnung, dass meine Frau verhaftet war, und dass ich sie nicht mehr sehen sollte, auch wenn mir eine Flucht gelänge. Ich schmiedete Pläne am laufenden Band und verwarf sie wieder - Ludwigsburg. Am anderen früh kamen wir im grünen Wagen mit

Abb. 3: StadtA Crailsheim, NL Grimminger, Eugen, So 2-86-1, S. 2 [Ausschnitt]

² Autobiographischer Bericht von Eugen Grimminger vom 11.06.1948, StadtA Crailsheim, NL Grimminger, Eugen, So 2-86-1, S. 1f.

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript). □ *Gattung und Charakteristik:* Zeitzeugenschaftlicher Bericht. □ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Eugen Grimminger verfasst die Quelle am 11.06.1948 in London. □ *Rolle, Perspektive und Intention:* Anlässlich eines Jahrestages – am 19.05.1948 erinnert sich der Urheber an den 19.05.1943 – bringt Eugen Grimminger Erinnerungen an seine Haft zu Papier. □ *Faktizität:* Es stellt sich die Frage, ob mit »gegen 2 Uhr« eine Tag- oder Nachtzeit gemeint ist (vgl. E03). D. Ed. hält es für wahrscheinlich, dass der Urheber nicht bei einem nächtlichen Kleben von Feldpostbriefen (Umschlägen?) aus der Zelle geholt wird, sondern um die Mittagszeit. □ *Relevanz:* I.

E03 Bericht von Heinz Bollinger über seine Verlegung aus Stadelheim am 15.05.1943³

Und {...} dann war ich einen Monat da in München-Stadelheim in einer Einzelzelle, in der ich jeden Tag, das hatte ich mir als Limit gesetzt, 70 Wanzen gefangen hab, getötet hab. Und {...} dann wurden wir transportiert, der Helmut Bauer und ich, nach {...} Ludwigsburg, Zuchthaus 6. Min. Ludwigsburg, aber das hat drei Tage gedauert. Und dafür mussten wir um 5 Uhr morgens aufstehen, dann kamen wir ins Polizeigefängnis {...} in der Ettstraße. [...]

Quellenkritik. *Typus:* Tonquelle (mono).⁴ □ *Gattung und Charakteristik:* Zeitzeugenschaftlicher Bericht (Interview). □ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Heinz Bollinger spricht mit Heiko Haumann am 25.11.1987 in seiner Freiburger Wohnung. □ *Rolle, Perspektive und Intention:* Im Rahmen eines mehrtägigen Gesprächs kommt der Urheber auf seine, einer Irrfahrt gleichenden, Überführung nach Ludwigsburg zu sprechen.. □ *Transparenz:* I. □ *Faktizität:* Bei der Uhrzeit »5 Uhr morgens« handelt es sich nach Einschätzung d. Ed. entweder um einen Erinnerungsirrtum oder um eine Dramatisierung des Geschehens (vgl. E02). □ *Relevanz:* I.

³ Heinz Bollinger im Gespräch mit Heiko Haumann für das Stadtarchiv Freiburg. Audioaufzeichnung von Heinz Bollinger am 25.11.1987. NL Heinz Bollinger, Privatarchiv Susanne Bollinger, C120:2.1, 5.-6. Min.

⁴ Transkription durch d. Ed.

Ereignisse des Tages⁵

Helmut Bauer, Heinz Bollinger und Eugen Grimminger kommen auf einen mehrtägigen Gefangenentransport, der sie ins Zuchthaus Ludwigsburg führt. Erste Station ist das Polizeigefängnis in der Münchner Ettstraße.⁶

*

]

⁵ Vgl. ZIEGLER 2000, 112-114; SACHS 2024, 825. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

⁶ Vgl. E01, E02 u. E03.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◊ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◊ Tonfilmquelle (Farbe) ◊ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◊ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◊ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◊ amtliches Fernschreiben ◊ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◊ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreicherungen. ◊ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (*f. 7^v Z. 5*). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◊ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◊ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◊ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.

Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.

- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.

Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.

- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.

Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.

- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.

Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt⁷ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.

Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.

- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.

- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.

Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«

- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.

Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.

- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.

Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für eine Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.

Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.

- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individugeschichtliche Kontextualisierung).

Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.

- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).

Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.

- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.

Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

⁷ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Sachs, Ruth H: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

Ziegler, Armin: Eugen Grimminger. Widerständler und Genossenschaftspionier. Eine Biographie, Crailsheim 2000. [ZIEGLER 2000]

Personenverzeichnis

Bauer, Helmut

Bollinger, Heinz

Grimminger, Eugen

